

Evaluation beruflicher Bildungsmaßnahmen für Menschen mit TB/HS

Erfahrungen aus einem Modellprojekt

Lena Köhler, Dr. Susanne Mäder

Agenda

1. Vorstellung des Modellprojekts „Wege in den Beruf“
2. Vorgehen der Evaluation: Evaluationsdesign
3. Diskussionsfragen

Vorstellung des Modellprojekts „Wege in den Beruf“

Modellprojekt „Wege in den Beruf“

Förderzeitraum durch die Aktion Mensch Stiftung: Juni 2020 bis Mai 2025

Kooperierende Institutionen:

Nikolauspflege – Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen (Nikolauspflege)

Deutsches Taubblindenwerk gGmbH (DTW)

SFZ Förderzentrum gGmbH (SFZ)

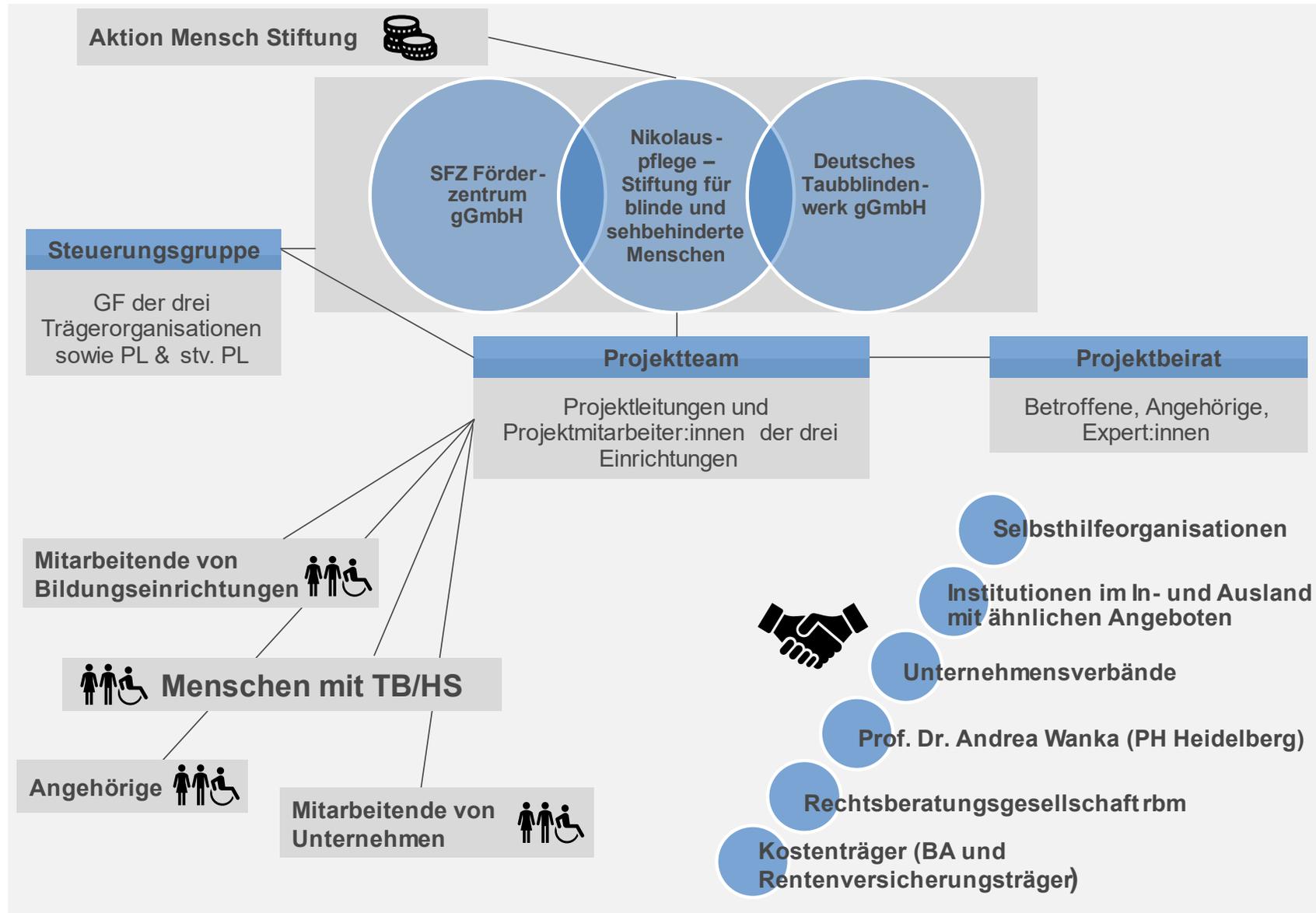
Ziel des Modellprojekts

- dauerhafte berufliche Perspektiven für Menschen mit TB/HS auf erstem Arbeitsmarkt ermöglichen
- hierfür berufliche Aus- und Weiterbildungsangebote für Menschen mit TB/HS schaffen
- Vermittlung von Techniken, Kompetenzen oder Fertigkeiten zur (weiteren) Ausübung der Tätigkeit (bei sich verschlechternder Seh- oder Hörfähigkeit) sowie Unterstützung der beruflichen (Neu)-Orientierung.



sichere berufliche Perspektive, die dauerhafte berufliche und so soziale Teilhabe ermöglicht

Struktur-Landkarte

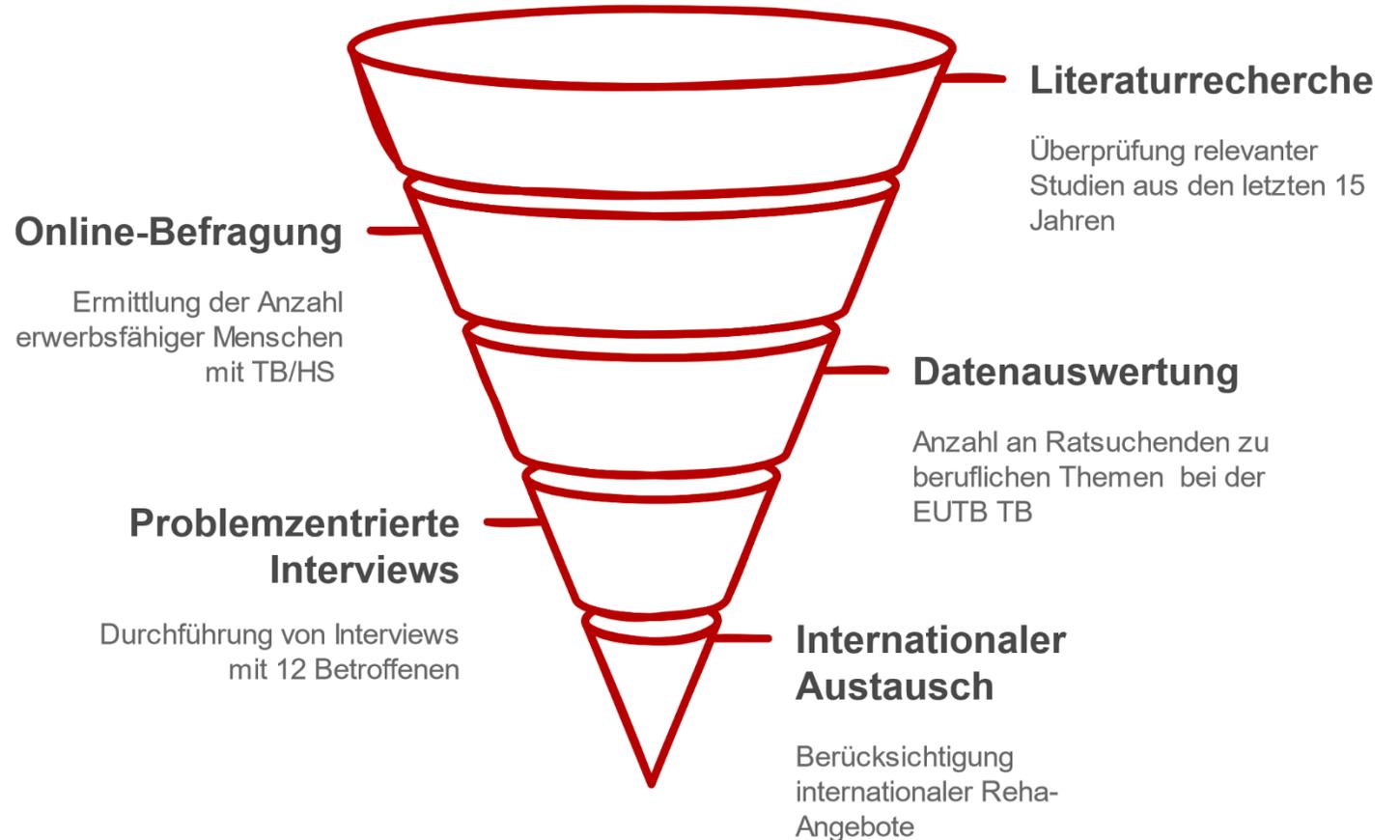


Ermittlung der Ausgangssituation

Bedarfsanalyse durch Projektt

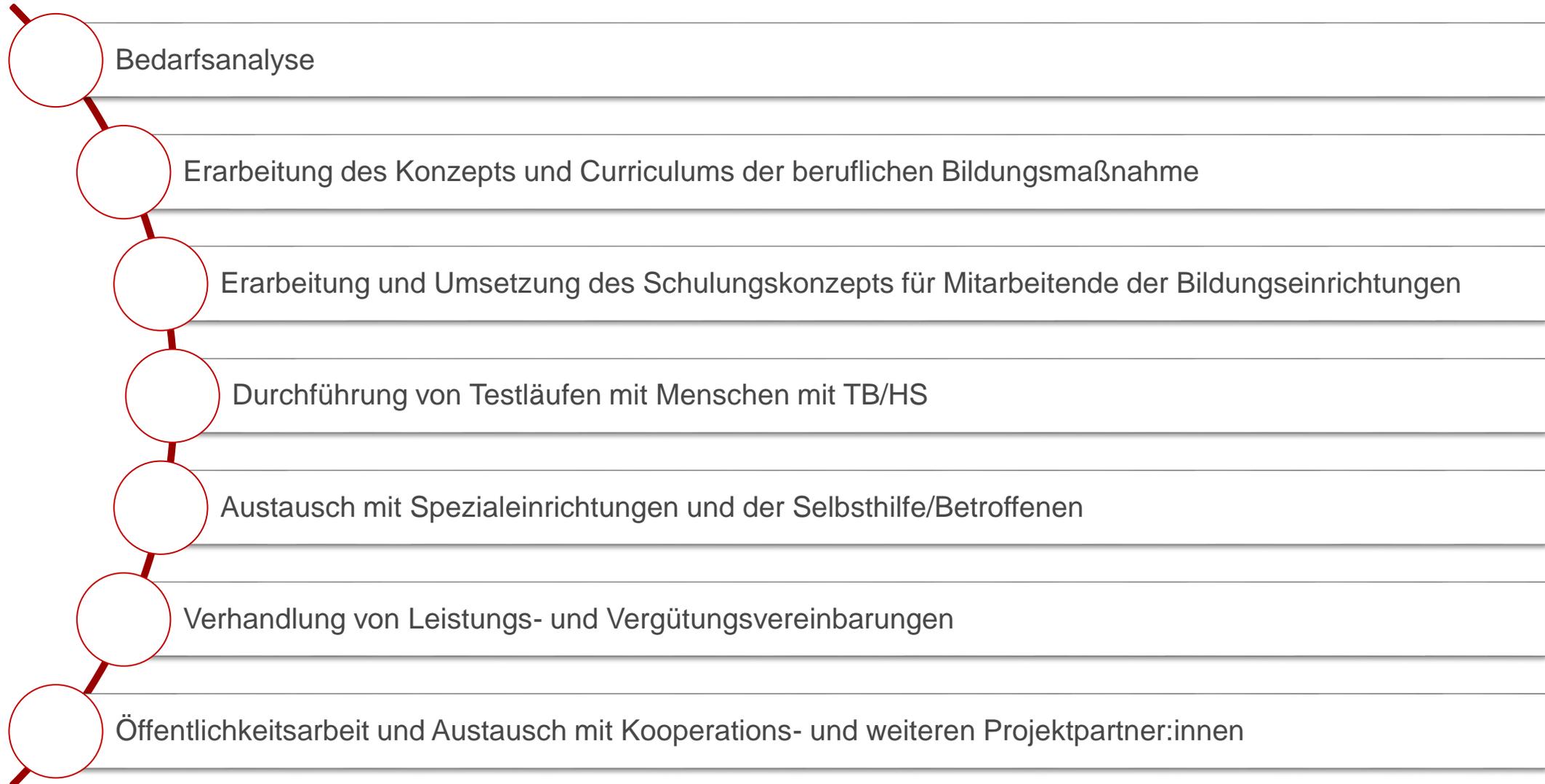
Der Entwicklung konkreter Maßnahmen war eine umfassende **Bedarfsanalyse vorgeschaltet.**

Ergebnis: Weltweit bislang **keine adäquaten Angebote** für die Zielgruppe der Menschen mit TB/HS.



Entwicklung konkreter Maßnahmen

Vorstellung der Projektmaßnahmen



Gegenstand der Evaluation

Mitarbeiterschulung (MA der Bildungseinrichtungen)

Modular aufgebaute Schulung
3 Stufen für alle MA

Durchführung: An den 4 Standorten

Inhalte:

Psychosoziale Aspekte, Orientierung und Mobilität, Wahrnehmung, Gehörlosenkultur, Hilfsmittel, Kommunikationssysteme, Umgebungsgestaltung, Gelingende Kommunikation, Beziehungen, Taktilität, Identität und Herkunftskultur, Lebenspraktische Fähigkeiten, Lormen, Usher-Syndrom, Haptics/Bodysigns, Didaktik, CHARGE

Testläufe von Angeboten für Menschen mit TB/HS

T1: BGHST (bestehendes Konzept)
T2: Assessment (bestehendes Konzept)
T3: BVB (bestehendes Konzept)
T4: Assessment (angepasstes Konzept)

Teilnehmende:

teilweise im Arbeitsverhältnis, teilweise in Berufsorientierung

Finanzierung:

Maßnahmen sollen langfristig zertifiziert und durch Kostenträger (ArGe, RV) dauerhaft finanziert werden.

Vorgehen der Evaluation: Evaluationsdesign

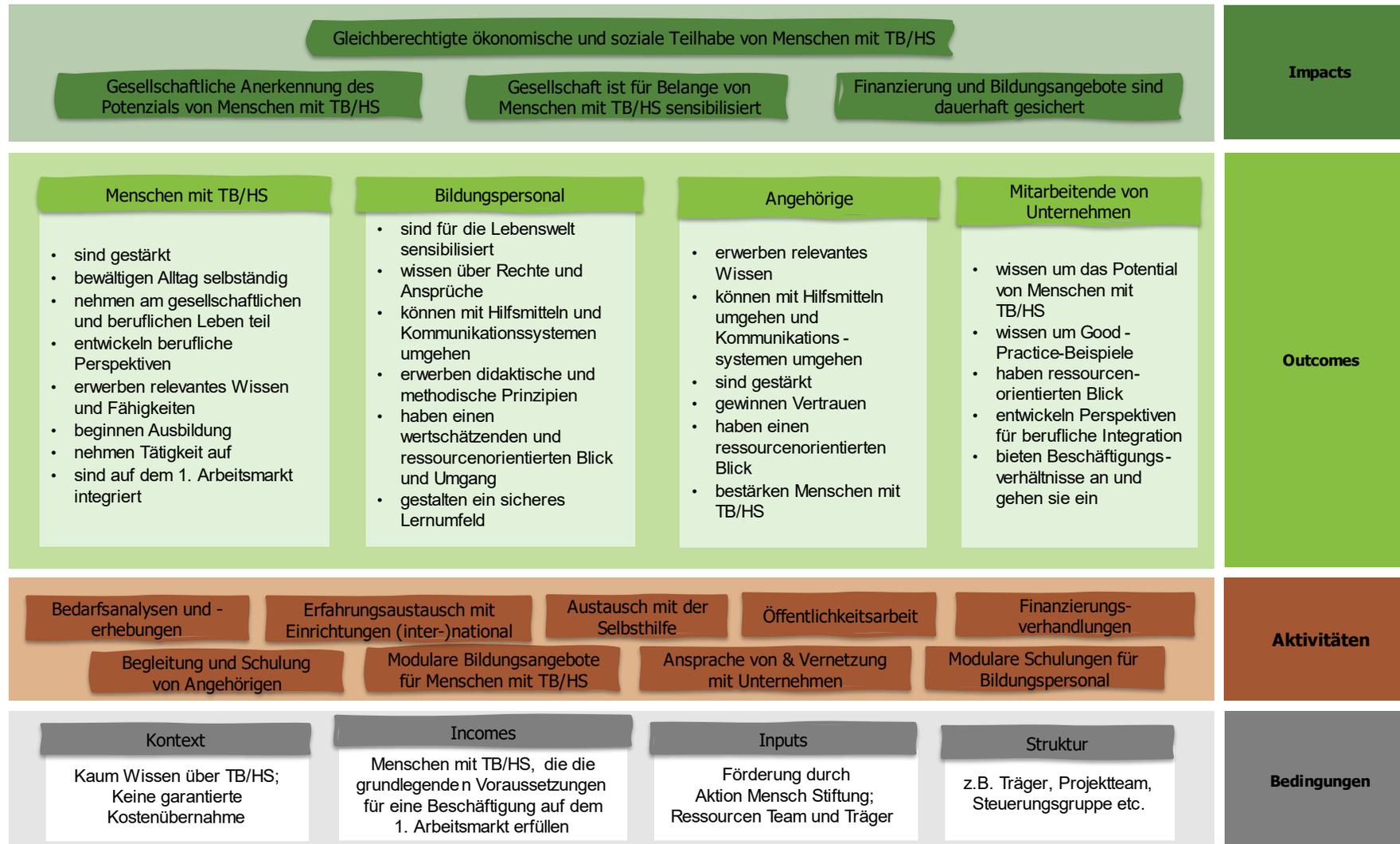
Evaluationsleistungen

5-jährige Förder- und
Evaluationslaufzeit
(2020 bis 2025)



Made with  Napkin

Programmbaum: Wege in den Beruf



Nutzung der Wirklogik für die Berichterstattung

entlang der
Logik der Wirktreppen:

- Aktivitäten
- Outputs
- Outcomes
- Angestrebte Impacts
- Bedingungen



Evaluation der Testläufe: Übersicht

Merkmal	BGHST	Assessment (bestehend)	BvB	Assessment (neu)
 Kommunikation	Taktiler Gebärden, Lormen	Gebärdensprache, lautsprachlich	Lautsprachlich	Lautsprachlich
 Beschäftigung	Beschäftigt, arbeitet von zu Hause	keine Beschäftigung	keine Beschäftigung	Beschäftigt, öffentlicher Dienst
 Einschränkung	Taubblind	hör-/sehbehindert	hör-/sehbehindert	hör-/sehbehindert mit abnehmendem Sehen
 Ziele	Erweiterung PC-Kenntnisse	berufliche Orientierung	Ausbildungswünsche Garten/ Kaufmännischer Bereich	Anpassung an Sehverschlechterung

Evaluationsdesign

Multimethodischer Ansatz:

quantitative und qualitative Erhebungen (im Einzelnen Online-Befragungen, Einzelinterviews, Gruppeninterview)

Multiperspektivischer Ansatz:

Perspektiven der Teilnehmenden mit TB/HS, deren Angehörige und das Schulungspersonal

Intrapersonale Methodentriangulation bei Teilnehmenden mit TB/HS

Gruppeninterview, Online-Befragung, Einzelinterview

Intrapersonale Methodentriangulation Schulungspersonal:

Gruppeninterview, Online-Befragung

Evaluationsdesign

Anpassungen für zielgruppengerechte Befragung

Aufgabenteilung bei der Datenerhebung

- Online-Befragung durch Evaluationsteam
- Qualitative Befragungen durch Projektteam, um zielgruppengerechte Kommunikation anbieten zu können
 - Interviewdurchführung bei Einzelinterviews anhand von Leitfaden und Anleitung
 - Moderation des Abschlussgesprächs (mit Leitfragen der Evaluation)
- Evaluationsteam erhält Audioaufnahmen, übernimmt Transkription und Auswertung

Barrierearme Online-Befragung

- Barrierearmes Umfragetool: **TIVIAN EFS-Survey**: Nutzung des Screen-Readers und Braille möglich
- In der Regel einzelne Items mit zugeordneter Skala genutzt
- Für die Bewertung mehrerer Elemente wie Schulungsinhalte etc. erfolgte Eingabe durch Schulnoten (in ein offenes Feld) anstatt Matrixfrage mit Zustimmungsskala
- Pretest zentral

Wie bewerten Sie die Inhalte der Maßnahme?

Bitte vergeben Sie zur Bewertung Schulnoten zwischen 1 (sehr gut) und 6 (ungenügend).

Funktionsüberprüfung Hören	<input type="text"/>
Funktionsüberprüfung Sehen	<input type="text"/>
Hilfsmittel Sehen	<input type="text"/>
Hilfsmittel Hören	<input type="text"/>
Psychologischer Dienst	<input type="text"/>
Persönliche Situation	<input type="text"/>
Berufliche Situation	<input type="text"/>
Kommunikationsfähigkeit	<input type="text"/>
Orientierung und Mobilität	<input type="text"/>
Lebenspraktische Fähigkeiten	<input type="text"/>
Umgang mit dem PC	<input type="text"/>

Ergebnisthesen

Partizipative Lücken

In unserem Fall war keine direkte Partizipation der Zielgruppe an Planung und Umsetzung der Evaluation angedacht.

Ko-Erhebung mit Projektteam

Enge Zusammenarbeit mit Projektteam war essenziell, um Perspektiven und Kommunikationsbedürfnisse der Zielgruppe adäquat berücksichtigen zu können.

Barrierearme Instrumente

Eine Anpassung der Erhebungsinstrumente an unterschiedliche Kommunikationsbedarfe (z. B. leichte Sprache, Gebärdensprache, Screenreader-Tauglichkeit) ist unerlässlich und muss systematisch mitgedacht werden.

Pretests

mit Blick auf Verständlichkeit, technische Zugänglichkeit und situationsgerechte Anwendung sind zentrale Bausteine methodischer Qualität – gerade in inklusiven Kontexten.

Diskussionsfragen

Diskussionsfragen

- **Datenerhebung:** Wie können Datenerhebungen mit Menschen mit (verschiedenen) Behinderungen zielgruppengerecht durchführen? Welchen Erfahrungen liegen vor?
- **Partizipation:** Wie kann man die Anliegen, Themen und Bedürfnisse von Menschen mit (versch.) Behinderungen in die Planung, Durchführung und Auswertung miteinbeziehen? Sollten Evaluationen im Bereich Inklusion immer partizipativ angelegt sein?
- **Nutzung:** Wie können Zielgruppen / MmB in die Ableitung von Empfehlung mit einbezogen werden? Wie können die Ergebnisse für die Zielgruppen nützlich sein? Wie kann die Evaluation zu einem hohen Prozessnutzen für MmB beitragen?